



Massen

mord

Gegen.

wehr

Die Ausbildung des Menschen zum Massenmord und die Gegenwehr

Inhaltsverzeichnis

A. Die Ausbildung	2
1. Der erste Schritt	2
2. Der zweite Schritt	8
3. Der dritte Schritt	10
B. Die Gegenwehr	13

A. Die Ausbildung

1. Der erste Schritt

Erstes Beispiel ist die Vernichtung der Indianer nach der Entdeckung Amerikas 1492 mit der Ausgangsfrage, ob diese Ureinwohner denn überhaupt menschliche Wesen seien.¹ Der 30jährige Krieg 1618 - 1648 schloss mit der Frage nach dem rechten Glauben dessen, der damals Westeuropa beherrschen sollte, an. Dann kamen die nationalistischen (völkischen) deutschen Vorbereitungs- (1864, 1870) und später Weltkriege der König- und Kaiserreiche 1914 und der völkischen, zum Teil demokratischen Staaten 1939 - 1945 mit der Frage, welche Nation die Welt des Karbonzeitalters im 20. Jahrhundert beherrschen wird, mit weit über 100 Millionen Toten² und den Abwürfen der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki 1945, die diese Frage entschied.

Es folgten der aus Gründen der richtigen Ideologie geführte Koreakrieg 1950-1953, der Völkermord des Vietnamkrieges von 1955-1975, der völkermordende Bürgerkrieg der

¹ Sabine Hark, Die Gemeinschaft der Ungewählten, Umriss eines politischen Ethos der Kohabitation, eBook 2021, S.66

² Eric Hobsbawm, Das Zeitalter der Extreme, München Wien 1995, S. 11

Roten Khmer in Kambodscha 1975, der ethnische Völkermord zwischen Hutu und Tutsi in Ruanda 1994, die drei Golfkriege 1980-2003, der Erste Tschetschenienkrieg (1994 bis 1996), die Balkankriege 1991-2001 mit über 200.000 Toten, der Zweite Tschetschenienkrieg (1999 bis 2009), der Kaukasuskrieg 2008, der Syrien-Bürgerkrieg ums Öl ab 2011, die russische Besetzung der Krim 2014 und schließlich der völkische Angriffskrieg gegen die Ukraine vom 24. Februar 2022.

Dieser letztere Europäische Krieg legt das ganze Karbonzeitalter mit seinen völkerrechtlichen Regularien und ökonomischen Wechselbezügen bloß. Denn verantwortlich sind die Vermögenseliten des Karbonzeitalters, deren Ideologie herrscht, und sonst niemand. Einer davon, ein in den modernen Herrschaftstechniken des 20. Jahrhunderts gut ausgebildeter Emporkömmling, hat sich gerade eben in Russland verzockt.

Derartige, am Ende nationalistischen Massenmorde, segnen die institutionellen Hüter von Moral und Religion in der Regel ab. Ein besonders abschreckendes Beispiel ist der Lübecker ev.-lutherische Bischof Erwin Balzer (1934-1945)³: 1939 war er Mitbegründer des Eisenacher Instituts zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben. Am 4. April 1939 unterzeichnete er, zusammen mit 10 weiteren Kirchenleitern, die sogenannte Godesberger Erklärung der Deutschen Christen vom 26. April 1939:



„Indem der Nationalsozialismus jeden politischen Machtanspruch der Kirchen bekämpft und die dem deutschen Volke artgemäße nationalsozialistische Weltanschauung verbindlich macht, führt er das Werk Martin Luthers nach der weltanschaulich-politischen Seite fort und verhilft uns dadurch in religiöser Hinsicht wieder zu einem wahren Verständnis des christlichen Glaubens [... Der NS] ist die Vollendung des Werkes, das der deutsche Reformator Martin Luther

begonnen hat [...] Der christliche Glaube ist der unüberbrückbare religiöse Gegensatz zum Judentum.“⁴

Damals, 1939, waren über 90% der Bevölkerung Mitglieder der Kirchen. Heute sind es noch über 50%. Die Kirchengemeinschaft hat zwar für die öffentliche Meinungsbildung an Bedeutung verloren. Das ändert an der Grundlage irrsinniger religiöser Bewusstseinskonstruktionen nichts.

³ Er wurde 1945 entlassen. 1955 erhielt er die kirchlichen Weihen zurück.

⁴ Godesberger Erklärung 26.4.1939

Auch heute wieder rechtfertigen Kirchenobere und ihre Glaubensbrüder und -schwestern der anderen Religionen Waffenlieferungen.⁵ Den für den Aufbau einer derartigen (kirchlichen) begrifflichen Dogmatik erforderlichen Gedankengang schildert Richard Wagner in seinem Beitrag in den Bayreuther Blättern 1878 „Was ist deutsch?“⁶:

*„...Kein Volk hat sich gegen Eingriffe in seine innere Freiheit, sein eigenes Wesen, gewehrt wie die Deutschen: mit nichts ist die Hartnäckigkeit zu vergleichen, mit welcher der Deutsche seinen völligen Ruin der Fügsamkeit unter ihm fremde Zumuthungen vorzog. Dieß ist wichtig. Der Ausgang des dreißigjährigen Krieges vernichtete das deutsche Volk: daß ein deutsches Volk wieder erstehen konnte, verdankt es aber doch einzig eben diesem Ausgange. **Das Volk war vernichtet, aber der deutsche Geist hatte bestanden.** Es ist das Wesen des Geistes, den man in einzelnen hochbegabten Menschen »Genie« nennt, sich auf den weltlichen Vortheil nicht zu verstehen. Was bei anderen Völkern endlich zur Ubereinkunft, zur praktischen Sicherung des Vorteils durch Fügsamkeit führte, das konnte den Deutschen nicht bestimmen: zur Zeit als Richelieu die Franzosen die Gesetze des politischen Vorteils anzunehmen zwang, vollzog das deutsche Volk seinen Untergang; aber, **was den Gesetzen dieses Vortheils sich nie unterziehen konnte, lebte fort und gebar sein Volk von Neuem: der deutsche Geist.**“*

Er folgt darin - teilweise wörtlich - dem Theologen und Orientalisten Paul de Lagarde in seinem Buch „Deutsche Schriften“ 1878, den er bewunderte und für seine Bayreuther Blätter als Redakteur gewinnen wollte, was dieser allerdings ablehnte. Lagarde nahm die völkische Vernichtungskampagne Hitlers vorweg.⁷ Er übersetzte die Auferstehung von Jesus unter der Namensgebung „Christus“ als die Überführung der realen Lebenswelt des Menschen in die Welt der Begriffe und des Geistes. Diese Begriffswelt war für Lagarde Fakt.⁸

Diesen Dreh als Grundlage nicht nur der religiösen, sondern auch aller gesellschaftlichen und staatlichen verbrecherischen Organisation der Menschheitsverbrechen haben Karl Marx und Friedrich Engels bereits 1847/48 in ihrem Manifest entzaubert:

„...Die französische sozialistisch-kommunistische Literatur wurde so förmlich entmannt. Und da sie in der Hand des Deutschen aufhörte, den Kampf einer Klasse gegen die andre auszudrücken, so war der Deutsche sich bewusst, die "französische Einseitigkeit" überwunden, statt wahrer Bedürfnisse das Bedürfnis der Wahrheit und

⁵ FR, 19.4.2022, S. 11; <https://www.tagesschau.de/inland/bischoefe-waffenlieferungen-ukraine-krieg-103.html>

⁶ Richard Wagner, Was ist deutsch?, Bayreuther Blätter 1878, 1.2, S.29-52 und dazu Paul de Lagarde, Deutsche Schriften, Leipzig 1878, S. 231

⁷ Fritz Stern, Kulturpessimismus als politische Gefahr(1963), 2.Auflage, Stuttgart 2018

⁸ Paul de Lagarde, Deutsch Schriften, Leipzig 1878, S.231

statt der Interessen des Proletariers die Interessen des menschlichen Wesens, des Menschen überhaupt vertreten zu haben, des Menschen, der keiner Klasse, der überhaupt nicht der Wirklichkeit, der nur dem Dunsthimmel der philosophischen Phantasie angehört...“⁹

„Statt wahrer Bedürfnisse das Bedürfnis der Wahrheit und statt der Interessen des Proletariers die Interessen des menschlichen Wesens“, das genau ist die von Lagarde, Wagner und anderen vollzogene Transformation der Lebenswelt in den Himmel der Ideologie und am Ende als perfekte Nutzung in der Anweisung zum Massenmord im Bürger- und Staatenkrieg.

Derartige Begriffs-Konstruktionen im Hirn sind nicht nur im 19. Jahrhundert und in den 1920er Jahren en vogue gewesen, etwa bei Nobelpreisträger:innen wie Thomas Mann, der seinerzeit Paul de Lagarde¹⁰ 1918 neben seinen beiden anderen Lehrmeistern, Nietzsche und Wagner für einen der Lehrmeister Deutschlands hielt.¹¹

Norbert Elias schreibt dazu:

„Der nationalsozialistische Mythos von der deutschen Herrenrasse setzt diese Tradition des Kaiserreiches, in einer mehr zu Popularisierung geeigneten und auch als Argumentiersystem stärker durchgearbeitet, ganz geradlinig fort. Die Menschen germanische Rasse waren von Natur und Geschichte dazu berufen, die Herrschaft, eine Art Adel der Menschheit zu bilden. Andere Rassen, vor allem die Juden und die Neger, waren minderwertig und daher von Natur Feinde. Das beste war, sie auszurotten.“

Was noch heute bei der Erinnerung viele Menschen in Sorge versetzt, ist die Tatsache dass hier unter Deutschen ein Mythos auflebte, der dem vorherrschenden Bemühen unseres Zeitalters um größere Gleichheit unter den Menschen der Erde nicht einfach zuwiderlief, sondern der darüber hinaus, unter Hinweis auf die Hochwertigkeit der eigenen Gruppe, die Ungleichheit unter Menschen als einen hohen Wert hinstellt. Die Menschheit hat sich mühsam zu einem Punkt vorgearbeitet, wo zwar de facto noch riesige Ungleichheiten zwischen verschiedenen Gruppen vorhanden waren, wo aber als Ziel existenzielle Gleichheit und die soziale Gleichstellung aller Menschen weitgehend anerkannt wurde. Hier nun wurde diese Arbeit von Generationen explizit widerrufen.“¹²

⁹ Karl Marx, Friedrich Engels, Kommunistisches Manifest, S.18, <https://marxwirklichstudieren.files.wordpress.com/2012/11/marx-engels-manifest.pdf>, S.486

¹⁰ Paul de Lagarde lehrte den „antihumanitären Nationalismus ohne Gewissensschranken“ von dem Norbert Elias spricht (Humana conditio, Beobachtungen zur Entwicklung der Menschheit am 40. Jahrestag des Kriegsendes, Frankfurt a.Main 1985, S.48), MB, Lügengeschichten, S. 30, https://michaelbouteiller.de/?page_id=3258

¹¹ Thomas Mann, Betrachtungen eine Unpolitischen, Frankfurt a.M. 1983, S.29

¹² Elias S.51

Analyse von Wortkonstrukten/Wahrnehmungsfiltren z.B. „Endlösung“ oder „fremdrassig“



Auch der nationalsozialistische Verfassungsrechtler Carl Schmitt ließ sich von der geisteswissenschaftlichen Methode Lagardes in seiner wirkräftigen „Verfassungslehre“ (1929) anregen. Er leistete mit dieser Vorarbeit einen wesentlichen Beitrag zur Entjudung der deutschen Rechts- und Staatswissenschaften.



Carl Schmitt mit Ernst-Wolfgang Böckenförde in Ebrach

Carl Schmitt bedurfte zwar nicht eines Schülers wie Ernst-Wolfgang Böckenförde, um sich in die verfassungsrechtliche Dogmatik der Bundesrepublik der Nachkriegszeit einzuhausen. Aber das weit verbreitete Böckenförde-Diktum atmet doch diesen verbrecherischen völkischen nationalen Geist. Wenn es dort allen Ernstes heißt:

„Der freiheitliche, säkularisierte Staat lebt von Voraussetzungen, die er selbst nicht garantieren kann. Das ist das große Wagnis, das er, um der Freiheit willen, eingegangen ist. Als freiheitlicher Staat kann er einerseits nur bestehen, wenn sich die Freiheit, die er seinen Bürgern gewährt, von innen her, aus der moralischen Substanz des einzelnen

und der Homogenität der Gesellschaft (sic!¹³), reguliert. Andererseits kann er diese inneren Regulierungskräfte nicht von sich aus, das heißt mit den Mitteln des Rechtszwanges und autoritativen Gebots zu garantieren suchen, ohne seine Freiheitlichkeit aufzugeben und – auf säkularisierter Ebene – in jenen Totalitätsanspruch zurückzufallen, aus dem er in den konfessionellen Bürgerkriegen herausgeführt hat.“¹⁴

Diese tödlichen Wortkonstruktionen in den Köpfen macht auch vor dem heutigen Bundeskabinett nicht halt. Wenn die 2021 für eine „feminine Außenpolitik“ angetretene Außenministerin Baerbock unter dem Eindruck des völkischen Angriffskrieges auf die Ukraine den Export „schwerer Waffen“ fordert, oder ihr Kabinettskollege Habeck den Stopp des Gasimports aus Russland ablehnt, und diese Entscheidung als ein Gebot der „Klugheit“ und „Vernunft“ bezeichnet, sind das Alarmzeichen.¹⁵

Denn weder sind Panzer friedensstiftend noch hat die Behandlung des russischen Gasexports etwas mit Gründen der Vernunft oder Klugheit zu tun. Die Energieabhängigkeit der Bundesrepublik wirft vielmehr schlichtweg Fragen an den vergangenen und heutigen hohen deutschen Lebensstandard auf. Und selbstredend an die Profitgier der Eigner:innen der Karbonindustrie und ihrer politischen Entourage.

Diese Energieabhängigkeit führt zur Gretchenfrage, auf was wir bereit sind, für den Stopp des Völkermordes an den Ukrainer:innen zu verzichten. Oder: welchen Preis wir bereit sind zur Verhinderung der Massenvernichtung in der Dritten Welt¹⁶ zu bezahlen. Und: was wir bereit sind, heute zu investieren, um aus dem Verbrechenssystem der politischen Karbonökonomie auszusteigen.



Daran ändert auch die „andere Welt“ nichts, in der Annalena Baerbock am Morgen des 24. Februar 2022 aufgewacht sein will, oder die „Zeitenwende“, von der Bundeskanzler Scholz in seiner Rede vor dem Bundestag am 27.2.2022 spricht. Denn es gibt nur diese eine Welt, und von einer „Zeitenwende“ kann ebenfalls keine Rede sein. Es sei denn, man denkt an eine Umorientierung der Denkmuster der Eliten. Die Denkmuster des Kabinetts sind jedenfalls mit Vorsicht zu genießen.

¹³ Markus Gabriel, *Moralischer Fortschritt in dunklen Zeiten, Universale Werte für das 21. Jahrhundert*, Berlin 2020, Seite 120: „Eine Monokultur lässt sich unter Bedingungen einer modernen Massen Demokratie nicht ansatzweise herstellen. Umgekehrt bedeutet dies nicht dass die Politik jede Meinung und jede Lebensform mit gleichem Recht behandeln sollte. Der Multikulturalismus setzt viel mehr eine gemeinsame Expedition voraus: wir alle sitzen im selben Boot und müssen gemeinsam herausfinden, wie wir weiteren moralischen Fortschritt agieren. Es führt schlichtweg kein Weg am Multikulturalismus vorbei, der sich automatisch ergibt, wenn Millionen von Menschen (wie scheinbar »ethnisch« einheitlich auch immer) derselben Gesellschaft angehören.“

¹⁴ Ernst-Wolfgang Böckenförde: „Die Entstehung des Staates als Vorgang der Säkularisation“ In: *Recht, Staat, Freiheit*. 2006, S. 112f.

¹⁵ Wie das Wahrnehmungsgefüge im Kopf bereits frühkindlich freudvoll zum Untertanengeist verändert wird, beschreibt der Hirnforscher Gerald Hüther: <https://youtu.be/BdmiC5VTThI>

¹⁶ Jean Ziegler, *Wir lassen sie verhungern: Die Massenvernichtung in der Dritten Welt*, Gütersloh 2012

Die gedankliche Ausstattung und Ausrichtung unserer Intellektuellen steht nämlich im Gegensatz zu den Bedürfnissen und Interessen der normalen Werktätigen. Die WahrnehmungsfILTER des gebildeten Bürgertums im Umgang mit der (sozialistischen) Sozialdemokratie und vice versa beschrieb seinerzeit der feinfühligke Lübecker Gustav Radbruch in seinen biographischen Schriften.¹⁷

Das Misstrauen der beiden damaligen Volksklassen (Bürger | Arbeiter) gegeneinander, ihre tiefe gesellschaftliche Spaltung, ist in den damaligen literarischen Zeugnissen ablesbar. Die von Radbruch beschriebene grundlegende Distanz von einerseits Bürgerlicher- und andererseits Arbeiter:innen-Welt als unterschiedlicher (Ein-) Bindung existenzieller (bei Arbeiter:innen) und ideeller (bei Akademiker:innen) Art, bestimmten seinerzeit die alltägliche Lebenswelt.¹⁸

Überträgt man dieses Phänomen der Bewusstseinsspaltung der Gesellschaft in der Weimarer Zeit auf die heute herrschende Lage, so erfährt man indes Widerspruch. Denn heute analysiert man/frau weniger die Spaltung der Wahrnehmung in Volksklassen, sondern ihre Auffächerung in vielfältige gesellschaftliche Milieus.¹⁹ Eine gemeinsame Organisation der Volksklassen oder ein Bedürfnis danach - wie bei der Unterscheidung Bürger| Arbeiter - wird heute in den Gesellschaftswissenschaften kaum (mehr) gesehen.

2. Der zweite Schritt



Während bis 1918/19 die Klassenspaltung ganz offen im staatlichen Klassen-Wahlrecht zum Ausdruck kam und so die Diktatur der Bourgeoisie seinerzeit unverdeckt zu Tage lag, verschwand dieser Ausdruck der herrschenden Verhältnisse mit der Weimarer Verfassung.

An ihre Stelle trat unter der neuen Verfassungslage die verdeckte Versklavung durch die mehr oder weniger öffentlich werdenden Vermögensverhältnisse. „Reicher

Mann und armer Mann standen da und sah'n sich an, und der Arme sagte bleich: ‚Wär ich

¹⁷ <https://michaelbouteiller.de/wp-content/uploads/2021/08/Radbruch-und-SPD.pdf>

¹⁸ M.B., Das qualvolle Ende der Weimarer Republik im Freistaat Lübeck 1921-1933, <https://michaelbouteiller.de/?p=4965>

¹⁹ M. Rainer Lepsius, Demokratie in Deutschland. Soziologisch historische Konstellationsanalysen. Ausgewählte Aufsätze, Göttingen 2011

nicht arm wärst du nicht reich.“²⁰ An dem auf Vermögensunterschieden beruhenden Schichtenmodell des Kaiserreiches hat sich nämlich bis heute wenig geändert.

Denn in die gesellschaftlichen Vermögensverhältnisse griff bisher keine Verfassung ein.²¹ Die Verfassungen verdecken vielmehr mit ihrem modernisierten Rechtsstaatsmodell geradezu die bizarre Vermögensspreizung. Es trifft auch nicht zu, was Walter Scheidel mit seinem Buch, „Nach dem Krieg sind alle gleich“ nahelegt: dass nämlich europäische Kriege die Gleichmacher gewesen wären. Auch die gut gemeinten Versuche, über das Steuerrecht die Spreizung zu egalisieren, scheitern in der Regel an den politischen Imperativen der 30% Besitzenden.²²

Unter der Hand (unbemerkt) sind die beschriebenen begrifflichen Techniken des vorigen Jahrhunderts der Lagardes und Co. vielmehr als WahrnehmungsfILTER dabei, die Versklavung von 95% der Weltbevölkerung unsichtbar werden zu lassen.²³ Denn schon hinter der Ideologie Lagardes steckte der Schutz der Kapitalverhältnisse des 19. Jahrhunderts.²⁴ Der Kampf um den damaligen Besitzstand. Der WahrnehmungsfILTER á la Lagarde verdeckt auch die heutigen Besitzstände und Vermögensverhältnisse.

Er führte nicht nur 1926 (Fürstenenteignung), 1949 (Währungsreform), sondern auch noch 1991 (Anschluss der DDR) zum verfassungsrechtlichen Schutz der seit dem 19. Jahrhundert bis heute mehr oder weniger unverändert gebliebenen krassen deutschen Vermögensspreizung.²⁵ Die Vermögensverhältnisse werden heutzutage zusätzlich mit den Instrumentarien des modernen Rechtsstaats gesichert. Dieser Schutzmechanismus ermöglicht auch die unbegrenzte und ungebrochene Herrschaft der Kapitaleigner:innen über das staatliche Sanktionssystem.

Zwar ist der Zugriff auf den Gesetzgeber über die verfassungsrechtlichen Sperren der deutschen Parteienfinanzierung im Grundgesetz eingeschränkt. Die mit der Vermögensspreizung verbundenen ökonomischen Hebel der öffentlichen und privaten Mittel der Bewusstseinsbildung liegen jedoch längst nicht mehr in den Händen der politischen Parteien. Diese sperren sich mit ihren Mehrheiten vielmehr entgegen ihren Verfassungspflichten gegen jegliche wirksame Transparenz der Vermögensströme und eine wirksame Vermögensbesteuerung, die die Vermögensverhältnisse und weltweiten Finanzströme offenlegen würde. Der daraus entstehende öffentliche Diskurs wird offenbar gefürchtet, wie der Teufel das Weihwasser.

²⁰ Bert Brecht (1934)

²¹ <https://michaelboutailler.de/?p=4785>

²² vgl. Walter Scheidel, Nach dem Krieg sind alle gleich, Darmstadt 2018

²³ Jean Ziegler, Was ist so schlimm am Kapitalismus?: Antworten auf die Fragen meiner Enkelin, Gütersloh 2019; Jean Ziegler, Uriel da Costa, Marx, wir brauchen Dich, 1992; über die Bedeutung der Kulturtechniken auch Lepenies, Wolf, Kultur und Politik. Deutsche Geschichten, Wien 2006

²⁴ M.B., Das qualvolle Ende von Weimar im Freistaat Lübeck 1921-1933, <https://michaelboutailler.de/?p=4965>

²⁵ M.B., Verfassungsgewalt, 2022 (<https://michaelboutailler.de/?p=4785>)

Mit einer derartigen klaren und in einem nächsten Schritt veröffentlichten Liste der Vermögensverhältnisse und deren Transfers gäbe es vielleicht eine - wenn auch geringe - Chance auf legalen Widerstand gegen die heutige politische Unterdrückung der Wege in eine menschlichere Zukunft und für die Rettung der Einen Welt aus dem Karbonzeitalter.

Ein Beispiel für die Wirksamkeit der Techniken der Wahrnehmungskonstruktion sind die USA. Dort hat Jane Mayer mit *Dark Money*²⁶ die schützenden Netzwerke und ihr Funktionieren beschrieben. Im Januar 2010 hatte der Supreme Court im Übrigen den radikalen Einfluss der Milliardäre und ihres Kapitals auf die Gesetzgebung sanktioniert.²⁷

Die Hegemonie der USA über Westeuropa seit 1945, die sich völkerrechtlich in der NATO abbildet, ist in Deutschland auch innenpolitisch bestimmend.²⁸ Dieser Einfluss auf die Meinungsbildner:innen ist nicht zu überschätzen. Darin enthalten sind alle Risiken, die mit dem möglichen Abdriften der Regierung der USA in die nationalistisch-völkische Richtung der GOP (Grand Old Party) bei den anstehenden Wahlen 2022 - 2024 verbunden sind.²⁹

Hinter den Fassaden der neuzeitlichen Imperien USA und China und ihrer beherrschenden Ökonomien spuken, bei näherem Blick, nach wie vor die von den deutschen Idealisten des 18. und 19. Jahrhunderts begründeten und von Carl Schmitt rechtstechnisch für das Staats- und Völkerrecht instrumentalisierten Ideologien.³⁰

Deshalb lohnt sich nach wie vor ein Blick in die Auseinandersetzung der 1920er Jahre. Die ab 1933 entjudeten Rechtswissenschaften wirken nämlich bis heute fort. So wurde die international bewährte ideologiekritische Rechtstheorie des Juden Hans Kelsen, der aus der Universität Köln unter Mithilfe von Carl Schmitt vertrieben worden ist und über Genf, Prag nach Berkeley in die USA emigrierte, bis heute nicht heimgeholt.³¹

3. Der dritte Schritt

Diese Verweigerung und Sperre vor gedanklicher Aufklärung seit alters her führt in einem dritten Schritt in die Umprogrammierung des Bewusstseins durch die heutige staatliche Organisation. Denn entscheidend sind nicht die geschriebenen Texte und textierten

²⁶ Dark Money. The hidden History of the Billionaires behind the Rise of the Radical Right, New York 2018

²⁷ vgl. dazu M.B., Verfassungsgewalt, <https://michaelbouteiller.de/?p=4785>; dieser Einfluss ist von den Verfassungsvätern 1776 allerdings gewollt.

²⁸ M.B., Was tun?, https://michaelbouteiller.de/?page_id=3887; Souveränität Deutschlands seit der 1991er Verfassung hin oder her.

²⁹ Umair Haque, American Carnage, Medium, 21. Januar 2021, <https://eand.co/trumps-legacy-is-american-carnage-7919df79c33e>

³⁰ Vgl. Raphael Gross, Carl Schmitt und die Juden. Eine deutsche Rechtslehre, Frankfurt a.M. 2000; Micha Brumlik, Demokratie à la Peking. Wie China versucht, die universellen Menschenrechte umzudeuten, Frankfurter Rundschau, 15.01.2022, Seite 7; Micha Brumlik, Der Kampf der Weltanschauungen. China gegen den Westen: Von Kant über »Habeimasi« zu »Tianxia«, Blätter für deutsche und internationale Politik 2020, Heft 65, S.81-90

³¹ Monika Boll und Raphael Gross (Hrsg.), »Ich staune, dass Sie in dieser Luft atmen können«. Jüdische Intellektuelle in Deutschland nach 1945. Herausgegeben von, Fischer, e-books, S.13

Verabredungen der gesetzgebenden Versammlungen,³² sondern in der Regel die herrschenden Treiber:innen der Vermögensverhältnisse und die zu ihrem Schutz geschaffenen staatlichen Institutionen legaler Gewalt, also Polizei, Militär und Justiz.

Das legale Töten durch diese Organe, d.h., etwa das Töten im Kriegsfall, war deshalb zu keinem Zeitpunkt Mord, sondern Folge einer legal beschlossenen besonderen militärischen Operation. Es nimmt deshalb nicht Wunder, dass wir den völkermordenden regierenden Massenmördern in Moskau und ihrem staatlich entmoralisierten Gefolge hilflos zusehen.



Die Bilder des von Lübeck nur ca. 2.400 km entfernten zerbombten Mariupol und der dort leidenden Einwohner:innen lassen keine Ausrede zu. Auch nicht das falsche „Wir haben es nicht gewusst“ der Eltern und Großeltern, das heute wieder von den inzwischen erwachsenen Kindern und Enkeln in dem Wunsch nach einer Zweiten Welt oder Zeitenwende ausgerufen wird.

Die auch über uns herrschenden und oben beschriebenen Verhältnisse und ihre Treiber und Treiberinnen sind nämlich im Prinzip keine anderen als die hinter den Mördern von Moskau stehenden Personen, mit denen sie noch vor der angeblichen Zeitenwende auf's engste befreundet waren und noch sind: die Organisatoren des Industriell-militärischen-Komplexes, vor dem der frühere US-Präsident Eisenhower schon 1961 in seiner Abschiedsrede warnte.³³

Diese Mörder und Mörderinnen der ersten Reihe haben ihr entmoralisierendes Geschäft von Berufs wegen gelernt. Sie sind in unserer Mitte, unauffällig, ortlos, unangreifbar.³⁴ Das hilflose moralische Geschrei der führenden Erklärer:innen vor der entsetzlichen Gewalt ist überflüssig. Es will einfach nichts davon wissen, was Norbert Elias bereits vor über 40 Jahren auf dem Soziologentag 1980 in Bremen veröffentlichte³⁵: Er sprach über den „Doppelbinder-Prozess“³⁶ von Hass und Gewalt. Darüber, welche langen Schübe die gesellschaftliche Entmoralisierung benötigt, bis die von Unterdrückung (kultureller, gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, politischer Art) ausgelöste Wut und Hass in nackte

³² Wie das offenbar Habeck meint, Robert Habeck, Wer wir sein könnten. Warum unsere Demokratie eine offene und vielfältige Sprache braucht, eBook Kiepenheuer & Witsch 2018, S.16

³³ https://de.wikipedia.org/wiki/Militär-industrieller_Komplex, abgerufen 14.3.2022

³⁴ Wie die dazu passende Bewusstseinsänderung durch frühkindliche Anpassung verlaufen könnte, erklärt das kurze Video von Harald Hüther: <https://youtu.be/BdmiC5VTThI>

³⁵ Norbert Elias, (1981). Zivilisation und Gewalt: über das Staatsmonopol der körperlichen Gewalt und seine Durchbrechungen. In J. Matthes (Hrsg.), Lebenswelt und soziale Probleme: Verhandlungen des 20. Deutschen Soziologentages zu Bremen 1980. Frankfurt am Main 1981, S. 98-122

³⁶ a.a.O. S.101

Gewalt umschlägt. Dieser Doppelbinderprozess ist auf innerstaatlicher und besonders grausam auf zwischenstaatlicher Ebene nach wie vor in vollem Gange.

„Die Zivilisation, von der ich etwas zu sagen habe, ist niemals beendet und immer gefährdet. Sie ist gefährdet, denn das Aufrechterhalten zivilisierter Standards des Verhaltens und Empfindens in einer Gesellschaft hängt an bestimmten Bedingungen. Zu ihnen gehört eine einigermaßen stabile Selbstzucht der einzelnen Menschen. Diese ihrerseits ist an spezifische Sozialstrukturen gebunden. Die Güterversorgung, die Erhaltung des gewohnten Lebensstandards gehört zu ihnen und besonders auch die gewaltlose Bewältigung innerstaatlicher Konflikte, die gesellschaftliche Pazifizierung. Aber auch sie, auch die Befriedung der Gesellschaft im Innern ist immer gefährdet. Sie ist gefährdet durch soziale wie persönliche Konflikte, die zu den Normalerscheinungen des menschlichen Zusammenlebens gehören, - eben die Konflikte, zu deren Bewältigung die pazifizierenden Einrichtungen dienen...

In bewußter Frontstellung gegen Lorenz und andere Forscher, die den Menschen einen nach dem Beispiel des Geschlechtstriebes modellierten Angriffstrieb zuschreiben, möchte ich, etwas zugespitzt, sagen: es ist nicht die Aggressivität, die Konflikte, sondern Konflikte, die die Aggressivität auslösen. Unsere Denkgewohnheiten erzeugen die Erwartung, alles, was wir an Menschen zu erklären suchen, ließe sich von dem isolierten Individuum her erklären. Die Umstellung des Denkens und so auch der Erklärungserwartung aufgrund der Art, wie Menschen in Gruppen miteinander verbunden sind, also aufgrund der Sozialstrukturen, ist offenbar schwierig. Konflikte sind ein Aspekt des Zusammenlebens von Menschen mit Menschen, also der Sozialstrukturen. Sie sind ferner ein Aspekt ihres Zusammenlebens mit Tieren, Pflanzen, Mond und Sonne, also mit der nichtmenschlichen Natur. Auf dieses Zusammenleben mit Menschen und Natur und dessen Konflikte sind Menschen von Natur abgestimmt....

Wenn man sich bemüht, das Problem der körperlichen Gewalttätigkeit zu untersuchen, dann fragt man oft in erster Linie, wie ist es möglich, daß Menschen innerhalb einer Gesellschaft andere schlagen oder erschlagen, daß sie z.B. Terroristen oder Terroristinnen werden. Es wäre sachgerechter und so auch fruchtbarer, würde man die Frage anders stellen. Sie sollte lauten: wie ist es möglich, daß so viele Menschen normalerweise friedlich miteinander leben können ohne Furcht, von Stärkeren ge- oder erschlagen zu werden - so friedlich, wie das in den großen Staatsgesellschaften Europas, Amerikas, Chinas oder Russlands in unseren Tagen gewöhnlich der Fall ist.

Man übersieht heute allzu leicht, daß noch nie in der Entwicklung der Menschheit so viele Menschen, Millionen von Menschen, so relativ friedlich, d.h. unter weitgehender Ausschaltung physischer Gewalt, miteinander gelebt haben, wie in den großen Staaten und Städten unserer Tage. Man sieht es vielleicht erst, wenn man gewahr würd, wieviel gewalttätiger, wieviel höher das Gefahrenniveau der physischen Attacke im Verkehr von Mensch zu Mensch in früheren Epochen der Menschheitsentwicklung war.

Die primäre Haltung...ist, daß wenn man in Konflikt gerät, wenn man wütend auf jemanden ist, wenn man Menschen haßt - die primäre Haltung im Konfliktsfalle ist, daß Menschen aufeinander losgehen und sich schlagen oder je nach dem auch ermorden. Das Problem ist, wie wir miteinander leben können, obgleich alles das - Wut aufeinander, Haß, Gegnerschaft, Rivalität - alles das noch da ist, aber das Sich-gegenseitig-schlagen oder gar das Morden ist vergleichsweise sehr in den Hintergrund getreten. Sie sehen, ich stelle die Linse anders ein. Gegenwärtig liegt der Schwerpunkt der Frage zumeist bei den Gewalttätern. Man fragt, wie kann man sie erklären. Stattdessen sollte man zunächst einmal fragen, wie kann man es erklären, daß wir normalerweise so friedlich miteinander leben, ich meine innerhalb einer Staatsgesellschaft. Nur dann, nur dann ist es eigentlich möglich, zu erklären und zu verstehen, wieso sich Menschen dem Kanon des normalerweise relativ friedlichen Zusammenlebens, dem Zivilisationskanon unserer Tage nicht fügen....

Die staatsinterne Pazifizierung und Zivilisierung der Menschen ist fortgeschritten. Ich habe zuvor davon gesprochen, daß in dieser Hinsicht eine merkwürdige Gespaltenheit durch unsere Zivilisation geht - unsere Zivilisation als die der Menschheit verstanden. Wenn man das Wort Zivilisation gebraucht, dann erweckt man oft den Eindruck, daß das, worauf sich dieses Wort bezieht, ganz aus einem Guss ist. Aber das ist nicht der Fall. Es gibt einen sehr merkwürdigen Unterschied zwischen

dem Standard des zivilisierten Verhaltens und Empfindens im innerstaatlichen und im zwischenstaatlichen Verkehr der Menschen.

Im innerstaatlichen Verkehr wird die Gewalttätigkeit von Menschen gegen Menschen tabuiert und, wenn möglich, bestraft; im zwischenstaatlichen Verkehr gilt ein anderer Kanon. Jeder größere Staat bereitet sich kontinuierlich auf Gewalttätigkeiten mit anderen Staaten vor; und wenn es zu solchen Gewalttätigkeiten kommt, dann werden die, die sie begehen, außerordentlich hoch geschätzt; sie werden in vielen Fällen gelobt und belohnt. Wenn man als eines der entscheidenden Kriterien für die Abfolge der Zivilisationsstufen die Minderung der physischen Gefahren ansetzt, die Menschen für Menschen darstellen, also das Ausmaß der gegenseitigen Bedrohung, anders ausgedrückt der Pazifizierung, dann kann man sagen, daß Menschen im innerstaatlichen Verkehr eine höhere Zivilisationsstufe erreicht haben als im zwischenstaatlichen Verkehr.

Im Falle der innerstaatlich oft recht effektiv pazifizierten entwickelteren Industriestaaten ist das Gefälle zwischen innerstaatlicher Pazifizierung und zwischenstaatlicher Bedrohung häufig besonders groß. Im zwischenstaatlichen Verkehr finden sich Menschen heute nicht deswegen auf einer niedrigeren Stufe des Zivilisationsprozesses, weil sie von Natur böse sind, und auch nicht, weil sie alle angeborene Aggressionslüste haben, sondern weil sich bestimmte soziale Einrichtungen herausgebildet haben, die im innerstaatlichen Verkehr jeder staatlich nicht autorisierten Gewalttätigkeit mehr oder weniger wirksam Einhalt gebieten können, während im zwischenstaatlichen Verkehr solche Einrichtungen noch völlig fehlen.

Auf der innerstaatlichen Ebene gibt es ein Gewaltmonopol, mit dessen Hilfe es möglich ist, das gewalttätige Austragen von Konflikten normalerweise erheblich einzuschränken. Auf der zwischenstaatlichen Ebene hegt die Monopolisierung der physischen Gewalt noch weit im Felde. Die frühen Schritte in der Richtung auf eine solche Entwicklung, die Bemühungen der Vereinten Nationen oder des Internationalen Gerichtshofs in Den Haag um eine gewaltlose Beilegung von Konflikten auf der zwischenstaatlichen Ebene zeigen diese Schwäche nur zu deutlich.

Es bedürfte einer Wehrmacht, die stärker ist als die der jeweils auf gewalttätige Auseinandersetzung vorbereitenden oder in Gewalttätigkeiten verstrickten Staaten, um diese effektiv an dem kriegerischen Austragen ihrer Konflikte zu hindern. Gäbe es sie, dann würden die Vereinten Nationen und andere internationale Institutionen ein globales Monopol der physischen Gewalt besitzen. Da es dieses Monopol nicht gibt, entsprechen die zwischenstaatlichen Beziehungen der Menschen noch in vieler Hinsicht den Beziehungen von einfacheren Menschengruppen im Dschungel. Alle größeren und viele kleinere Staaten halten ständig Spezialisten der Gewalttat in Bereitschaft, die eingesetzt werden können, wenn der gewalttätige Einbruch eines anderen Staates droht oder gegebenenfalls auch, wenn der eigene Staat selbst einen anderen bedroht.“³⁷

B. Die Gegenwehr

„Nicht schon wieder ein Artikel über Bomben und Tote, könnte man jetzt sagen und weiterblättern. Was verständlich wäre, aber eben auch ins Kalkül jener passt, die im Schatten des Ukraine-Krieges anderswo Zerstörung anrichten – unter Ausschluss einer internationalen Öffentlichkeit. In diesem Fall in Tigray... Der letzte Luftangriff auf Mekelle, ihre Heimatstadt im Norden Äthiopiens, ist ein paar Tage her. Nach unserem

³⁷ a.a.O.S.103

Gespräch werden weitere folgen. »Wir haben hier keine Schutzräume«, erzählt sie, »man wartet einfach ab, ob es einen erwischt«³⁸

195 anerkannte Staaten - und keine Friedensordnung. Sondern das Völkerrecht des Dschungels. Denn - wie wir von Norbert Elias gehört haben - „es bedürfte einer Wehrmacht, die stärker ist als die der jeweils auf gewalttätige Auseinandersetzung vorbereitenden oder in Gewalttätigkeiten verstrickten Staaten, um diese effektiv an dem kriegerischen Austragen ihrer Konflikte zu hindern“. Die fünf Veto-Staaten im Sicherheitsrat (USA, China, Russland, Frankreich, UK) verhindern eine Änderung. Dagegen helfen keine Erzählungen, Gedichte. Träume.

Versuche, dem Dschungel Herr zu werden über eine einzige religiöse Weltmacht und einen einzigen Staat scheitern. Seit August 1945, dem Abwurf der Atombomben über Hiroshima und Nagasaki, mit nur 12,5 KT Sprengkraft und (nur) 200.000 Toten ist zwar Ende Gelände. Und das Bild bleibt: Das Cover des Leviathan des Thomas Hobbes von 1651:



„Keine Macht auf Erden ist mit der seinen vergleichbar“ (Buch Hiob 41,21EU).

Es bleibt bei der gefährlichen Hegemonialkonkurrenz³⁹ der beiden heutigen Weltmächte USA und China. Die USA mit einem Entwicklungs-Vorsprung von vielleicht 30 Jahren - unter den heutigen Bedingungen gedacht.⁴⁰ Die EU ist keine Weltmacht. Ihr fehlt mit dem im Vertrag verankerten Gebot der Einstimmigkeit in entscheidenden Fragen die Letztentscheidungsfähigkeit. Deshalb wird der Wettbewerb zwischen den USA und China ausgetragen. Letzten Endes wird es - ohne Gegenwehr - zum Äußersten kommen. Ein Fall, den Norbert Elias 1980 vorwegnimmt:

„Ich habe schon gesagt, daß ich keinen Fall kenne, in dem die Konstellation der zwei oder drei stärksten Militärmächte an der Spitze einer Staatenpyramide, bei der jede der Spitzenmächte sich in ihrer Sicherheit von der anderen bedroht fühlte, nicht früher oder später zu schweren kriegerischen Auseinandersetzungen führte.“

Es gehört zu den Einzigartigkeiten der gegenwärtigen Mächtekon-

³⁸ Die Zeit, Nr.42, 13.10.2022, S.10

³⁹ Elias, Norbert, Humana conditio, Beobachtungen zur Entwicklung der Menschheit am 40.Jahrestag des Kriegsendes, Frankfurt a.Main 1985, S.68 ff.

⁴⁰ vgl. MB. Die neue Weltordnung?, https://michaelbouteiller.de/?page_id=5542; anders als China - ein traditionell autoritärer Staat, ist die USA volatil und durch autoritäre innere Kräfte gefährdet. Ein möglicher Regierungswechsel überdehnt bei der strategischen Ausrichtung der G.O.P. auf veraltete Kapitalfraktionen die hegemoniale Ordnung.

stellation, daß ein Krieg zwischen den beiden Hegemonialstaaten bei dem gegenwärtigen Stande der Waffentechnik die weitgehende Zerstörung der beiden Hegemonialmächte und ihrer Verbündeten, möglicherweise auch eine zeitweilige oder dauernde Einschränkung der Bewohnbarkeit der Erde zur Folge hätte.

Manche Menschen sind der Ansicht, daß die Größe der Gefahr die führenden Politiker der beiden großen Militärstaaten schon von selbst zur Vernunft bringen werde. Aber ich glaube nicht, daß man sich den Übergang von dem relativ unblutigen Positionskampf zum blutigen Kriege zwischen den beiden Staatengruppen einfach als Resultat dessen vorstellen kann, was man heute oft als »rationale Entscheidung« bezeichnet...

Im Anblick der halbzerstörten Erde, oder vielleicht auch erst in der Erinnerung an sie, wird es leichter sein, selbst die Regierungen sehr großer und volkreicher Staaten daran zu gewöhnen, Interessen- und Meinungsverschiedenheiten mit anderen Staaten, also vor allem auch zwischenstaatliche Meinungsverschiedenheiten über Sicherheitsfragen, vor einen Gerichtshof der verbündeten Staaten der Erde zu bringen...

Man begegnet hier einem Musterbeispiel für eine immer von neuem beobachtbare Eigentümlichkeit der Menschheitsentwicklung. Die Entwicklung der Menschheit vollzieht sich weniger aufgrund von Lernprozessen, die auf Einsicht beruhen, auf vorwegnehmender Erkenntnis möglicher Folgen des gemeinsamen Handelns einer Menschengruppe;

sie vollzieht sich weit mehr aufgrund von Lernprozessen im Gefolge von Fehlentscheidungen und den bitteren Erfahrungen, die sie mit sich bringen. Es ist, wie schon erwähnt, nicht ganz unvernünftig anzunehmen, daß nach einem Kernwaffenkrieg die überlebende Menschheit, durch die bittere Erfahrung belehrt, eher geneigt sein wird, sich um die Schaffung von effektiven Institutionen zur gewaltlosen Beilegung zwischenstaatlicher Konflikte zu bemühen.

Man kann sich sehr gut vorstellen, daß nach einem Kernwaffenkrieg das Wissen, daß die Souveränität des einzelnen Staates dort ihre Grenzen hat, wo das Wohl und Wehe der Menschheit auf dem Spiele steht, nicht mehr als utopisch, sondern als höchst realistisch betrachtet werden wird.

Die Regierung eines Landes, die dann nach alter Gewohnheit den Krieg gegen ein anderes Land vorbereitet oder gar mit Waffengewalt, mit Mord und Totschlag in ein anderes Land einbricht, wird dann als eine Gruppe von Verbrechern gegen die Menschheit vor ein Weltgericht gestellt, sei es durch den Zwang weltweiter wirtschaftlicher Sanktionen oder durch den Druck der öffentlichen Meinung der Welt, sei es mit Hilfe eines gemeinsamen Expeditionskorps der verbündeten Staaten der Welt.⁴¹

Es ist an der Zeit, dass die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Eliten das an die Wand geworfene Menetekel Norbert Elias⁴¹ in seinen Beobachtungen zur Entwicklung der Menschheit am 40. Jahrestag des Kriegsendes von 1980 endlich ernst nehmen und alle Kraft auf die Sicherung der gefährdeten Weltordnung ausrichten. Die Zeit der Träumer:innen ist zu Ende.

Michael Bouteiller
im Oktober 2022

⁴¹ Elias, Humana conditio, S. 82, 83